

## Heimatchnachmittag – Motto „Erntedank“

Am Samstag, dem 16. Oktober 2021 trafen sich die Wiener Böhmerwäldler wieder zum ersten Heimatchnachmittag nach den Sommerferien im Vereinslokal „Zum Waldviertler“ in Ottakring. Mit großer Freude konnte Obmann Direktionsrat Franz Kreuss eine überraschend große Anzahl an Vereinsmitgliedern begrüßen welche sich auch nicht durch die etwas einengenden Corona-Bestimmungen vom Besuch des Heimatchtreffens abhalten ließen. War dies doch auch das erste Treffen nach langer Unterbrechung wegen der Lockdown-Bestimmungen, so freuten sich auch die Anwesenden darüber sich endlich wieder persönlich zu sehen. Unter den Besuchern waren auch das Ehrenmitglied Alt-Landesobmann der SLÖ Wien-NÖ, Dieter Kutschera mit Gattin Herta. Vor dem Beginn des offiziellen Nachmittages konnten sich alle an der ausgezeichneten Küche unserer Vereinswirtin Frau Mack und ihrem Team delektieren.

Nach der Begrüßung und dem Abspielen der Böhmerwaldhymne „Tief drin im Böhmerwald“ berichtete Obmann Kreuss über die von ihm besuchten Veranstaltungen seit dem letzten Treffen, weitere Termine und leitete zu einem 90er-Geburtstag über. Zur Überraschung aller es da aber nicht um ein Vereinsmitglied sondern um das allseits bekannte Böhmerwaldlied „Af d’Wulda“, welches vor 90 Jahren Dr. Alois Milz (nach den Worten eines älteren Gedichtes von Anton Wallner) anlässlich einer Wanderung von Salnau nach Oberplan beim Anblick der sonnenbeleuchteten Moldau und den darauf hinfließenden Scheitern komponiert hatte. So erklang es nun auch hier in einer Version mit der Stubenmusik aus dem Böhmerwald und der Sing- und Volkstanzgruppe München aus dem CD-Player.

Zur allgemeinen Erheiterung brachte der Obmann drei Gedichte zum Vortrag: in „Der stoderische Steffl“ von Zephyrin Zettl macht sich die bäuerliche Gemeinde über die verwendeten „mondäne französische Ausdrucksweise“ eines in Wien als Hausknecht beschäftigten Mitbürgers lustig – und im Gedicht „Früher und heut“ von Gerlinde Walch wird die rasante Entwicklung aufs Korn genommen und der Verlust des Althergebrachten. Eine Bahnfahrt mit der „Behmische-Mährischen“ von Krummaw nach Oberplan wird geböhmakelt die Fahrt geschildert und werden die einzelnen Stationshalte erläutert – eine wirklich köstliche „behmische“ Angelegenheit. Mit dem Lied „Jung san ma, fesch san ma, alsdann fahr ma zum Heurigen hinaus“ fand dieser Teil des Heimatchnachmittags seinen Abschluss.

Dr. Gernot Peter (welcher direkt aus dem Haus der Heimat kam, wo er im Rahmen des Symposiums „Deutsche altösterreichische Landsmannschaften stellen sich vor: die Donauschwaben, die Gottscheer, die Siebenbürger Sachsen und die Böhmerwäldler und Böhmen“ den Vortrag über letzteren Part übernommen hatte) berichtete über seine mannigfaltigen Tätigkeiten und Kontakte in seiner Eigenschaft als Obmann des Wiener Böhmerwaldmuseums und Heimatchkreisvorsitzender des Böhmerwald-Heimatchkreises Prachatitz in Ingoldstadt (Deutschland) sowie in Klattau, Budweis und Grätzen in Tschechien.

Dass das Böhmerwaldmuseum in Wien inzwischen ein Geheimitipp für Interessierte an der Geschichte der Vertreibung sowie für Ahnenforscher geworden ist zeigte auch die große Besucherzahl in der „Langen Nacht der Museen“.

Mit dem Hinweis auf die ab sofort gültig neuen Tage für unsere Heimatchnachmittage (Verlegung von Samstag auf Freitag – auch bereits gültig für das Treffen im November und Dezember) ging der offizielle Teil nun zu Ende, die Vereinsmitglieder verblieben noch längere Zeit bei viel Geplauder und Meinungsaustrausch beisammen.

